Schwarzwälder Bote

Schenkenzell

Katholische Religionspädagogen pilgern auf Luthers Spuren

Von Schwarzwälder-Bote 02.07.2014 - 18:51 Uhr

Die Teilnehmer der Pilgerreise mit Schuldekan und Diakon Reiner Lehmann. Foto: Lehmann *Foto: Schwarzwälder-Bote*

Schenkenzell/Rottweil. Mittlerweile ist es Tradition, dass Diakon Reiner Lehmann in seiner Funktion als Schuldekan jährlich eine Bildungsreise für Religionslehrer aus dem Südteil der Diözese Rottenburg/Stuttgart anbietet. Nach Syrien, Krakau, Rom und Palästina stand eine Pilgerreise in Thüringen auf den Spuren von Luther, Bach, Thomas Müntzer und der Heiligen

Elisabeth auf dem Programm. 31 Personen waren unterwegs. Auch das nächste Ziel steht bereits fest: Von 22. Mai bis 1. Juni 2015 geht es nach Georgien und Armenien, also in den Kaukasus.

Am ersten Tag der Thüringenfahrt ging es nach Friedrichroda, ein Zwischenstopp erfolgte in der Fachwerk- und Reformationsstadt Schmalkalden, die einen denkmalgeschützten mittelalterlichen Stadtkern besitzt. Nach einem Rundgang besuchte die Gruppe die Ausstellung "Leben und Sterben – der Dreißigjährige Krieg aus der Perspektive von unten" im Schloss Wilhelmsburg.

Tags darauf führte ein Ausflug nach Gotha, eine der Wirkungsstätten der heiligen Elisabeth. Der Stadtrundgang führte zum stilvoll restaurierten Hauptmarkt mit Rathaus und zum Wahrzeichen der Stadt: Schloss Friedenstein. Dies ist eine der größten frühbarocken Schlossanlagen Deutschlands. Dort errichtete Elisabeth 1221/23 ein Hospital, heute das Hospital Mariae Magdalena. Danach ging es zum Stadtrundgang nach Mühlhausen. Die Truppe schaute sich unter anderem die Marienkirche mit Müntzer-Gedenkstätte an. Thomas Müntzer war Pfarrer und Reformator.

An Tag drei ging’s nach Weimar. Die Stadt der Dichter und Denker war auch Wirkungsstätte von Cranach, J.G. Walther, Goethe, Schiller, Herder und Bach, der 1703 als Violinist und von 1708 bis 1717 als Hoforganist wirkte.

Die Lutherstadt Eisleben folgte tags darauf. Auf der Kanzel der Marktkirche St. Andreas hatte Martin Luther am 16. Februar 1546 seine letzte Predigt gehalten. Eine der nächsten Stationen war das Kloster Helfta. Mechtild von Magdeburg, Mechtild von Hakeborn und Gertrud (Die Große) von Helfta hatten einst den Ruf des Cistercienserinnenklosters begründet. Zum Abschluss feierte die Gruppe dort Gottesdienst.

Arnstadt, die älteste Stadt Ostdeutschlands und das "Eingangstor zum Thüringer Wald", war am nächsten Tag Ziel. Während seines Studiums in Erfurt war Luther öfter in Arnstadt zu Besuch. Ein Stadtrundgang stand indes unter dem Motto: "Auf den Spuren J. S. Bachs." Nachmittags stand die Marienglashöhle, ein ehemaliges Bergwerk auf dem Programm.

Im Mittelalter zählte Erfurt zu den größten Städten Mitteleuropas. An Martin Luthers Studienort in den Jahren 1501 bis 1505 ging’s an Tag sechs der Reise. An Tag sieben stand ein Ausflug nach Eisenach auf dem Programm, wo Luther von 1498 bis 1501 die Pfarrschule St. Georg besuchte sowie vor und nach dem Wormser Reichstag 1521 gepredigt hatte. Am Nachmittag fuhren die Religionslehrer dann zur Wartburg, einstiger Aufenthaltsort der heiligen Elisabeth im 13. Jahrhundert und Sitz der Thüringer Landgrafen, wo Luther in seiner Schutzhaft das Neue Testament vom Griechischen ins Deutsche übersetzte.

Am nächsten Tag ging’s nach dem Morgenlob Richtung Heimat. In Nürnberg legten die Gruppe

noch einen Halt ein, um in der St.-Klara-Kirche einen Gottesdienst zu feiern. Laut Mitteilung war es eine eindrucksvolle Reise durch das landschaftlich schöne Thüringen mit vielen geschichtlichen Höhepunkten.